

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1891

9 (15.5.1891)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

XLV. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Mai 1891.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Antrag, den hygienischen Unterricht in der Volksschule betreffend,

an die zu Pfingsten in Mannheim tagende XXIX. Lehrerversammlung.

Nach der Ueberzeugung berufener Aerzte, welche auf einer ziemlich umfassenden Erfahrung beruht, werden hygienische Fortschritte sich weit eher auf dem Wege allgemeiner Vorbildung und Anerziehung der Hauptgrundsätze Bahn brechen, als durch den meist in Wahrheit misslingenden und unzulänglichen Versuch amtlicher Verordnungen und Massnahmen.

Denn leider werden letztere insgeheim mehr angefeindet als erfüllt, aus dem einfachen Grunde, weil das Verständniss ihrer Nothwendigkeit und Nützlichkeit fehlt. Die Absicht, allgemeiner Noth und Schädigung in ihren Ursachen und Quellen zu begegnen, wird von der Unkenntniss der Leute als polizeiliche Willkühr und Belästigung empfunden.

Da gibt es nur eine Abhilfe, dass man das Samenkorn der Erkenntniss in die jugendlichen Seelen in der Schule einsenke.

Und wenn auch die Früchte der Ernte zunächst nicht überreich zu erwarten sein werden, so dürften sie doch genügen, um dem dürren Mangel des Verständnisses der heute Erwachsenen in Zukunft durch die Macht der Elementarbegriffe, welche mit der Zeit von selbst erstarken und sich erweitern, abzuhelfen.

Um dieses erstrebenswerthe Ziel zu erreichen, bedarf es in erster Reihe der Mitwirkung des Standes der Lehrer, die mitten im Volke den entscheidendsten Einfluss auf dessen geistiges Leben gewinnen können.

In einer Zeit, in welcher das Interesse des grossen Publikums durch die Tagespresse mit oft sehr zweifelhaftem Nutzen auf die unentschiedensten und dunkelsten medicinischen Fragen und Probleme gelenkt wird, sollte man meinen, dass diese geistige Bewegung sich in erster Reihe in denjenigen Angelegenheiten, welche sich auf allgemein hygienische Anforderungen und Bestrebungen concentriren, bethätigen müsste.

Denn wenn dies nicht der Fall sein sollte, so würde eher die Annahme naheliegen, dass mehr die Befriedigung der Neugier einer sensationsbedürftigen Menge, als der reine Wille, eine Verbesserung der öffentlichen Zustände herbeiführen zu helfen, der Befassung mit medicinischen Dingen zu Grunde liege.

In der That hat von den grossen und allgemeinen Krankheits-Typen und -Ursachen das Volk gemeinhin nur von denjenigen Krankheitszuständen, welche

durch directe Verletzungen gesetzt sind, ein deutliches Verständniss, zweitens einigermaßen eine unmittelbare Erfahrung über die sogenannten Stoffwechselkrankheiten, dagegen nahezu gar keine richtigen Vorstellungen über die Infectionskrankheiten. Und doch bilden die letzteren die weitaus wichtigsten, in sein Wohl und Wehe am tiefsten eingreifenden Factoren und erweisen sich täglich von dem störendsten Einflusse.

Man sollte nun dafür erachten, dass sich eine Aenderung in diesem Verhalten, eine Ueberwindung dieser kenntnisslosen Indolenz des Volkes gegenüber diesen feindseligen Mächten und Einflüssen erzielen, dass die hiezu erforderliche Vorbildung, nämlich die Aufnahme der einfachsten Grundzüge hygienischer Lehren in den Schulplan der reiferen Kinder, um so leichter ermöglichen lasse, als im historischen Grunde diese Lehrmethode keine Neuigkeit darstellt, vielmehr nur eine veränderte, vielleicht bewusstere Form uralter ethisch-religiöser Anschauungen und Vorschriften wiederholt und wiedergibt.

Ein paar auswendig gelernte Sprüche weniger, und Zeit und Hirn sind für die neue Aufgabe gewonnen.

Man wende nicht ein, dass die Schwierigkeit der Materie für das sehr jugendliche Verständniss zu gross wäre.

Es kommt hiebei — was die Fachmänner der Schule am besten wissen müssen — auf die Methode und Auswahl an.

Nicht nur das »dass«, sondern auch das »wie« muss in Bezug auf die Form und den Inhalt den richtigen und angemessenen Ausdruck finden.

Dann wird auch dieses Thema fasslicher sich gestalten, als manche andere gelehrten Schulgegenstände, d. h. Gegenstände, welche in der Schule gelehrt werden.

Die Lösung dieser in Kürze skizzirten wichtigen, in weiten Folgen segensreichen Frage wird wesentlich in den Bereich einer nahen Möglichkeit gerückt durch die tüchtige wissenschaftliche Vorbildung, welche dem Stande der Lehrer in der modernen Zeit eigen geworden ist, durch die vielseitigen und reichen Interessen, welche sein geistiges Leben unzweifelhaft bewegen, und welches nach dieser Richtung der befreundeten Mitwirkung der Aerzte sicher sein dürfte.

Es ist eine leichte und angenehme Aufgabe, einen zweckmässigen elementaren Leitfaden — sollte ein solcher nicht schon mehrfach vorhanden sein — für das practische Bedürfniss der Normalschule anzupassen.

Der Antrag formulirt sich — im Anschlusse an die Fragen, welche das Gesundheitswesen der Schule betreffen (Ziffer 2, 3, 7 des Programms) — dahin, die Nothwendigkeit auszusprechen:

dass I. die Kenntniss der elementarsten Grundzüge der allgemeinen und sogenannten öffentlichen Gesundheitslehre mit besonderer Bezugnahme auf die Infectionskrankheiten in den Schulunterricht aufzunehmen sei;

dass II. eine Vereinbarung und Uebereinstimmung stattfindende, in welcher Weise ein solcher Unterricht in den Plan der Normalschule eingefügt werde.
Pforzheim, Frühjahr 1891.

Rehmann.

Aus dem Vereinsleben.

Jahresversammlung des badischen Staatsärztlichen Vereins

am 23. April d. J. in Baden.

Anwesend: Ambros-Pfullendorf, Arnsperger-Karlsruhe, Barbo-Oberkirch, Baumgärtner-Baden, Blume-Philippsburg, Bommer-Adelsheim, Brandis-Baden,

Brauch-Kehl, Brunner-Schopfheim, Compter-Bühl, Dressler-Karlsruhe, Feederle-Müllheim, Finck-Heidelberg, Frey-Baden, Gilbert-Baden, Herzau-Emmendingen, Hinderer-Oos, v. Hoffmann-Baden, Kaiser-Karlsruhe, Kellermann-Eppingen, Kirn-Freiburg, König-Stockach, Kriesche-Gernsbach, Kröll-Lahr, Kürz-Wolfach, Kugler-Triberg, v. Langsdorff-Emmendingen, Moser-Bühl, Nadler-Emmendingen, Neumann-Badenweiler, Oeffinger-Baden, Reich-Freiburg, Ritter-Lörrach, Rothmund-Offenburg, Rothweiler-Waldkirch, Salzer-Baden, Schäfer-Sinsheim, Schenck-Rastatt, Schneider-Baden, Schüle-Illenau, Schwörer-Kenzingen, Stark-Gengenbach, Steffan-Wiesloch, Walther-Ettenheim, Winter-Achern, Zilles-Baden.

Die schon Vormittags zahlreich eingetroffenen Collegen benützten die Gelegenheit, unter dankenswerther Führung des Herrn Medicinalrath Dr. Oeffinger das schöne, neue Landesbad zu besichtigen; Mittags folgte die Besichtigung des Friedrichsbads unter kundiger Leitung des Grossherzoglichen Badarztes, Herrn Hofrath Dr. Heiligenthal, welchem hiemit für die ebenso belehrende, als interessante Erklärung von der Einrichtung des Friedrichsbads und den heilgymnastischen Präcisionsapparaten, sowie für die Vorzeigung der Pläne des im Bau begriffenen Frauenbads anerkennender Dank ausgesprochen wird.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde in einem Saale des Conversationshauses, welchen das Curcomité in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hatte, die Versammlung eröffnet.

Medicinalrath Reich als Stellvertreter des Vorsitzenden begrüßte die Mitglieder und dankte für deren zahlreiches Erscheinen.

Dem Andenken des am 10. Februar d. J. verstorbenen Vorsitzenden des Staatsärztlichen Vereins, Herrn Geheime Hofrath Dr. S. Schneider, galten die ersten Worte: »Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, haben wir die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, des Mannes zu gedenken, der ein Mitbegründer des Staatsärztlichen Vereins und seit seiner Gründung dessen Vorsitzender gewesen ist, unseres lieben und unvergesslichen Geheimen Hofrath Schneider. Er ist nicht nur unser Vorsitzender, er ist unser Aller Freund gewesen. Was der Verstorbene geleistet hat, was er uns gewesen ist, verkünden beredter als alles Lob die Vertrauensstellungen, welche er im weitern und engern Kreise als Arzt und Bürger bekleidet hat. Eine nähere Schilderung seiner Persönlichkeit und seiner edlen Eigenschaften dürfte hier für uns überflüssig sein, ich erlaube mir nur auf den schönen, warmen Nachruf hinzuweisen, welchen befreundete Collegen dem Verstorbenen in den Aertzlichen Mittheilungen und in der Karlsruher Zeitung gewidmet haben. Ich glaube Ihrer Zustimmung gewiss zu sein, wenn ich den Verfassern jener Nachrufe im Namen des Staatsärztlichen Vereins hier öffentlich unsern Dank ausspreche. Der beredte Mund, welcher so oft unsere Versammlungen geleitet hat, ist nun verstummt, die Feder, welche uns so oft zu der Versammlung geladen hat, ruht für immer, aber der Geist unseres Freundes Schneider wird in unserem Andenken fortleben, so lange ein Staatsärztlicher Verein bestehen wird. Zum Zeichen unseres ehrenden Andenkens bitte ich die Anwesenden sich zu erheben.«

Nach dieser Feier des Andenkens des verstorbenen Vorsitzenden wurde zur Neuwahl des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers geschritten; die vorgenommene Wahl mittels Stimmzetteln ergab folgendes Resultat: Medicinalrath Reich wurde mit 18 Stimmen als Vorsitzender, Medicinalrath Oeffinger mit 14 Stimmen als Stellvertreter, Medicinalrath Brauch mit 26 Stimmen als Schriftführer gewählt. Im Ganzen hatten 35 Mitglieder gestimmt. Die Gewählten nahmen die Wahl dankend an.

Ein von Dr. Frey gestellter Antrag auf Gründung eines Aerztereins zur

Unterstützung der Schwarzwaldbäder und Kurorte wurde, als ausserhalb der Tagesordnung stehend, zurückgestellt.

Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung: Besprechung über einige Statutenveränderungen des Vereins bemerkte der Vorsitzende, dass ohne eine Aenderung der bestehenden Statuten, welche sich durch die gute Eigenschaft der Kürze zur Beibehaltung empfehlen, den vielfach geäusserten Wünschen nach einigen reformirenden Aenderungen Rechnung getragen werden könnte durch einige zu beschliessende Ausführungsbestimmungen, und stellt hiezu folgende Anträge:

1. Bezüglich der Mitgliedschaft: Es sollen zur Ermöglichung einer genauern Feststellung und Controle der Mitgliederzahl jährliche Mitgliedskarten an die Mitglieder versandt und hiebei ein Jahresbeitrag von zwei Mark zur Bestreitung der Vereinskosten erhoben werden, welcher Betrag bei Nichteinsendung nach vier Wochen durch Postauftrag oder Nachnahme zu erheben sei.

2. Bezüglich der Vorträge: Es sollen die aus den Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege und der gerichtlichen Medicin entnommenen Themata in kurzen, gedrängten Vorträgen, deren Dauer in der Regel nicht über zwanzig Minuten währen soll, behandelt und der Schwerpunkt mehr als bisher auf die folgende Discussion gelegt werden.

3. Bezüglich der Versammlungen: Es sollen in der Regel jährlich zwei Versammlungen stattfinden, wovon die erste in einem mehr in der Mitte des Landes gelegenen Orte, die andere wechselnd in den Orten der verschiedenen Landesgegenden abzuhalten wären.

Sämmtliche drei Vorschläge wurden von der Versammlung unter allgemeiner Zustimmung angenommen.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Herrn Obermedicinalrath Dr. Arnsperger »Ueber den derzeitigen Stand der Irrenfürsorge in Baden«. In einem gedrängten, lichtvollen Vortrage behandelte Redner das gesammte Gebiet des badischen Irrenwesens, gab einen historischen Rückblick auf die Entstehung der badischen Irrenanstalten, wie sie der Reihe nach in diesem Jahrhundert von der badischen Regierung errichtet wurden, zuerst Pforzheim und Heidelberg, dann Illenau, die Universitätsklinik in Heidelberg, die psychiatrische Klinik in Freiburg, dann die erst theilweise vollendete Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen, woran sich die verschiedenen Kreispflegeanstalten und die beiden Idiotenanstalten Mosbach und Herthen anschliessen. Daran knüpfte sich ein statistischer Ueberblick über die Geisteskranken in und ausserhalb der Anstalten und schliesslich eine eingehende Besprechung über die gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen über Aufnahme von Geisteskranken in die verschiedenen Anstalten, insbesondere über die Verordnung vom 23. Mai 1888 und vom 27. October 1890. An der diesem Vortrage folgenden Discussion betheiligten sich Schüle, Feederle, Kirn, von Langsdorff.

Auf den Vortrag über die Badenanstalten Badens verzichtete wegen vorgeschrittener Zeit Medicinalrath Dr. Oeffinger, welchem der Vorsitzende sodann den Dank für die Führung im Landesbade aussprach.

Um 3 Uhr vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagmahl die Mitglieder der Versammlung im Speisesaale des Conversationshauses. Einstimmigen Anklang fand der Vorschlag des Collegen Oeffinger, dem abwesenden Herrn Geheimerath Dr. Battlehner einen telegraphischen Glückwunsch zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums als Mitglied der Obermedicinalbehörde zu übersenden.

Aerztlicher Kreisverein Karlsruhe.

Ordentliche Frühjahrsversammlung am 18. April 1891 zu Karlsruhe.

Anwesend sind 15 Mitglieder. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem warm gehaltenen Nachruf auf das jüngst verstorbene Mitglied des Aerztlichen Ausschusses Geheimen Hofrath Dr. Sigmund Schneider von Oberkirch, dessen Andenken durch die Anwesenden entsprechend geehrt wird.

Als neues Mitglied des Kreisvereins meldete der Vorsitzende den Collegen Dr. Lembke von Karlsruhe an.

Die Anfrage des Vorsitzenden, ob sich der Kreisverein als solcher mit einem Beitrage an der Virchow-Stiftung betheiligen wolle, wird durch Abstimmung ablehnend beschieden.

Des Weiteren gibt Medicinalrath Dr. Dressler ein sehr beifällig aufgenommenes Referat über die Verhandlungen des zweiten Tages des diesjährigen medizinischen Congresses zu Wiesbaden, welcher Vortrag in Nr. 8 dieser Blätter wiedergegeben ist und die Erfahrungen über die Anwendung des Tuberculinum Kochii betrifft. Als Delegirter zu dem diesjährigen Aerztes- tag am 22. und 23. Juni zu Weimar wird von der Versammlung, an Stelle des verhinderten Medicinalraths Dr. Dressler, Dr. Appert gewählt, welcher die ihn sehr ehrende Wahl dankend annimmt.

Nach dem Schlusse der Sitzung fand im Hôtel Erbprinz gemeinschaftliches Abendessen statt, an welchem sich die Mehrzahl der bei der Sitzung dagewesenen Collegen betheiligte.

Karlsruhe, 1. Mai 1891.

Dr. Appert,
Schriftführer.

Bücherschau.

Gesundheitslehre für die arbeitenden Klassen. von Dr. L. Hirt, Professor an der Universität Breslau. Berlin, Verlag von A. Asher & Cie. 1891. 63 S. In durchaus gemeinverständlicher aber nichts destowenig vollständig sachgemässer Weise legt der als Autorität auf dem Gebiete der Fabrikhygiene anerkannte Verfasser in dieser kleinen Schrift die Grundzüge der Gesundheitslehre, d. h. das Verständniss für das, was dem menschlichen Körper nützlich und schädlich ist, für die arbeitenden Klassen, dar. Die Ausführungen werden aber ausser den Kreisen, für die sie zunächst bestimmt sind, durch ansprechende Darstellungsart, die Reichhaltigkeit des gebotenen Materials und die Zweckmässigkeit der empfohlenen Massnahmen auch das lebhafte Interesse Aller derer in Anspruch nehmen, deren direkte oder indirekte Aufgabe die Sorge für die Gesundheit der arbeitenden Kreise des Volkes bildet, wie auch die Veröffentlichung in enger Beziehung zu dem Reichsgesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung steht. Von besonders ansprechendem Inhalt sind die Kapitel von der Wohnung, den Arbeitsräumen, der Kleidung, der Ernährung, besonders dem Alkoholgenuss und der Körperpflege, ferner von der Berufsarbeit, dann bezüglich der Frauen- und Kinderarbeit. Beigefügt ist eine sehr zweckmässige Zusammenstellung der wichtigeren Gewerbe- und Fabrikbetriebe mit den dabei besonders zu fürchtenden Schädlichkeiten und zu ergreifenden Vorsichtsmassregeln, die für den mit solchen Fragen betrauten Staats- oder Fabrikarzt von besonderem Werth zu erachten sind.

Wir können das kleine, ohne jeden tendenziösen Charakter verfasste Büchlein jedem Denkenden und für die Durchführung der sozialreformato- rischen Bestrebungen der Neuzeit begeisterten Ärzte nur warm empfehlen. Dasselbe eignet sich auch vorzugsweise zur Massenverbreitung unter der Arbeiter- bevölkerung und ist, um dieses Ziel in möglichster Ausdehnung zu ermöglichen, der Preis Seitens der Verlagshandlung sehr billig gestellt: 1 Exemplar kostet 40 Pfennig, 100 Exemplare 35 Mark, 1000 Exemplare 300 Mark.

Unter dem Titel „Der Schwarzwald und seine Curorte, dargestellt von Dr. Dr. Barbo, Beerwald, Brunner, Bürkel, Geh. Hofrath Feyerlin, A. Frei, Haufe, Hauser, Irion, Keller, Kimmig, Kürz, Kugler, Lieb, Lütje, Müller, Prof. L. Neumann, Neumann, Geh. Hofrath von Renz, Stahl, Stark, Hofrath Suchier, Prof. Thomas, Med.-Rath Tritschler, Werner, Wurm, Ziegelmeier, Ziegler, herausgegeben von Dr. A. Frey, prakt. Arzt in Baden-Baden u. s. w., mit einem Vorwort von Herrn Geh. Rath Prof. Dr. A. Kussmaul, Baden-Baden, Verlag von D. R. Marx, Hofbuchhandlung (W. F. Gneisig) 1891 — ist jüngst ein Sammelwerk erschienen, welches das vielseitigste Interesse in hohem Grade in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Wir glauben dasselbe nicht besser einführen zu können als mit der in dem Vorwort Seitens des berühmten Kliniker's gegebenen Schilderung: »Eine balneologische Monographie, behandelt das Werk den »Schwarzwald, ein gut abgegrenztes geologisches Gebiet, welches dem Freunde »der Bäder- und Heil-Kunde das grösste Interesse darbietet. In glücklicher »Weise versteht die Schrift in einem allgemeinen Theile eben so gut dem wissen- »schaftlichen wie im speziellen dem praktischen Bedürfniss gerecht zu werden. »Sie bedient sich dabei des bewährten modernen Prinzips der Arbeitstheilung, »indem sie im allgemeinen Abschnitte berufenen Sachverständigen und im »speziellen den an jedem Curort wirkenden Aerzten die Bearbeitung der ein- »zelnen Aufgaben zugewiesen hat. Dadurch wird für die Genauigkeit aller »angegebenen Thatsachen die grösstmögliche Garantie gegeben.«

Die sachkundigen, ansprechenden und umfassenden Ausführungen bezüg- lich der einzelnen Curorte werden ebenso den Gesundheit und Heilung suchen- den Leidenden und deren ärztlichen Berathern, wie den zahlreichen Freunden und Verehrern unseres schönen Gebirges, die alljährlich in dessen Thälern und Wäldern Erholung, Erfrischung und Naturgenuss suchen und finden, werthvoll und erwünscht sein. Wir können bei Beginn der Curzeit insbesondere allen Aerzten das Werk auf's Wärmste zur Orientirung und Wahl für ihre Kranken empfehlen und sind überzeugt, dass kein Leser dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird. Druck und Ausstattung, darunter eine übersicht- liche Karte, sind sehr gut, der Preis mässig gestellt. *Dr. A.*

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

In dem im Jahr 1890 in Karlsruhe eröffneten Mutterhaus der Krankenschwestern des Badischen Frauenvereins „Ludwig-Wilhelm-Krankenheim“ sind im Mittelbau einige Zimmer erstellt, welche zur Aufnahme einzelner Damen bestimmt sind. Die Anstalt ist in Mitte eines geräumigen Gartens gelegen und von weiteren Anlagen umgeben. Die Pfründner- zimmer befinden sich in dem Mittelbau, durch Zwischenbauten von den beiden die Kranken- zimmer enthaltenden Flügeln völlig getrennt, und werden in der Anstalt wesentlich nur Augenkranke und Kranke chirurgisch-gynäkologischer Behandlung aufgenommen. Die Pfründnerzimmer mit freiem Blick nach Süden gelegen bieten bei der luftigen Lage und der Ruhe der Anstalt, bei dem gesunden, milden Klima unserer Stadt, bei aufmerksamer

Bedienung und zweckmässiger, nach den Ansprüchen und dem verabredeten Preis gereichter Kost, einen geeigneten Aufenthalt insbesondere für Gesunde, die sich für den Fall der Erkrankung eine sorgfältige Wartung sichern wollen, wie für solche, die nach überstandener Krankheitszeit Hospital und Krankenzimmer verlassen, eines Erholungsaufenthalts für ihre völlige Wiederherstellung bedürfen und die höheren Kosten oder die Unruhe und Unbequemlichkeiten eines gewöhnlichen Kuraufenthaltes zu vermeiden genöthigt sind.

Der Preis für ein Zimmer mit Bedienung und Kost, ausschliesslich des Weins, beträgt wöchentlich 25 Mark, bei erhöhten Anforderungen nach Verabredung mehr. Krankenpflege bei schwerer Erkrankung ist besonders zu vergüten.

Wir empfehlen demnach das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim zu kürzerem oder längerem Aufenthalt und machen insbesondere die grösseren Krankenanstalten für ihre Reconvalescenten auf dasselbe aufmerksam.

Anmeldungen wollen an den unterzeichneten Vorstand, Karlsruhe, Gartenstrasse Nr. 47, gerichtet werden.

Der Vorstand der Abtheilung III. des Badischen Frauenvereins.

Siebenter Internationaler Congress über Hygiene und Demographie.

London — vom 10. bis zum 17. August 1891. — Section I. Preventive Medicin. —
Präsident: Sir Joseph Fayrer, K. C. S. I., LL. D., F. R. S., Q. H. P.

Die Sitzungen obiger Section sollen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 11., 12., 13. und 14. August, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in Bourlington House, Piccadilly, London, stattfinden.

Die folgenden Bestimmungen wurden bereits festgestellt: Am Dienstag, den 11. August, wird nach einer kurzen Anrede des Präsidenten eine Discussion stattfinden über: „Die Art und Weise, um die Verbreitung epidemischer Krankheiten von einem Lande zum anderen zu verhüten“. Dieses Thema wird von Surgeon-General Mc Nab Cunningham, C. S. I., von London, eröffnet werden. Andere Referate sollen, wie es der Zeitraum erlaubt, vorgelesen und besprochen werden.

Eine Discussion soll am Mittwoch, den 12. August stattfinden über: „Diphtheritis mit besonderer Berücksichtigung auf deren Verbreitung und auf die Nothwendigkeit einer systematischen gründlichen Untersuchung, um die Ursachen des Vorherrschens derselben in gewissen Ländern oder Ländertheilen zu ergründen“. Dieses Thema wird von Dr. Edward Seaton, von London, eröffnet werden. Andere Referate werden, je nachdem es die Zeit erlaubt, vorgelesen und besprochen werden.

Eine Discussion wird am Donnerstag, den 13. August gehalten über: „Wirkung des Alcoholismus auf die allgemeine Gesundheit und die zu ergreifenden Mittel, um die nachtheiligen Folgen desselben zu verhindern“. Dieses Thema wird von Sir Dyce Duckworth, LL. D., M. D., von London, und Professor Westergaard, von Copenhagen, eröffnet werden. Andere Discussionen werden, so wie es die Zeit erlaubt, vorgelesen und besprochen werden.

Am Freitag den 14. August werden Referate über verschiedene Gegenstände vorgelesen und besprochen werden. Ein Verzeichniss der für diese Section versprochenen Referate wird in kürzester Zeit veröffentlicht werden. Diejenigen, welche diesem Congress beizuwohnen und an den oberen Discussionen theilzunehmen wünschen, oder Jene, welche Referate über andere Gegenstände, die jedoch auf diese Section Bezug haben, bekannt machen wollen, werden ersucht, die Ehren-Secretäre der Section davon bis zum 15. Juni spätestens zu unterrichten. Auszüge der Referate dürfen nicht 500 Worte überschreiten und sollen mit Maschinenschrift geschrieben sein, um Genauigkeit im Druck und in der Uebersetzung zu sichern. Referate und Auszüge dürfen in französischer, deutscher oder englischer Sprache geschrieben und Vorträge in den Sitzungen in denselben Sprachen gehalten werden. Referate, welche schon früher einmal veröffentlicht oder in irgend einer

Versammlung vorgetragen waren, werden nicht aufgenommen. Für jede Vorlesung oder jeden Vortrag, um einen Gegenstand einzuführen, wird ein Maximum von 15 Minuten erlaubt, jedoch nur 10 Minuten für jeden weiteren Vortrag desselben Gegenstandes. Alle Mittheilungen, diese Section betreffend, sollen an die folgende Adresse geschickt werden: Dr. Isambard Owen, 40 Curzon Street, London W. — Briefe und Mittheilungen, die sich auf das allgemeine Interesse des Congresses beziehen, sollen an: The Hon. Secretary General, Congress, 20 Hanover Square, London W., adressirt werden.

Zeitung.

Diensterledigung. Die Stelle des Bezirksarztes in Wiesloch ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind innerhalb 8 Tagen beim Grossherzoglichen Ministerium des Innern einzureichen.

Niederlassungen und Wohnungswechsel. Arzt Dr. Eduard Molitor, geb. 1862 in Freiburg, appr. 1889, hat sich in Karlsruhe, Arzt Dr. Fedor Plessner, geb. 1861 in Oberschlesien, approb. 1887, in Freiburg, Arzt Wilhelm Schick, geb. 1862 in Lörrach, approb. 1889, in Heitersheim, Amt Staufen, niedergelassen. Arzt Dr. Gustav Mickel ist von Rappenu nach Sinsheim, Arzt Wieser von Friesenheim nach Freiburg gezogen.

Todesfall. Am 1. Mai ist Bezirksarzt J. G. Schuler in Wiesloch unerwartet rasch an einem Herzschlage gestorben. Seine Collegen werden ihm ein treues, freundliches Andenken bewahren.

Anzeigen.

Arztstelle.

Am 1. Juni d. J. wird die hiesige Arztstelle frei. Bewerber um dieselbe wollen sich bis zum 10. Mai bei dem unterzeichneten Gemeinderath melden, woselbst auch über die Vertragsbestimmungen Auskunft ertheilt wird. Aversum 1500 Mark.

Altenheim, den 22. April 1891.

Der Gemeinderath.

116]2.2

TÖLZ-Krankenheil bei München. Höhenluftkurort mit jodh. Quellen. Indic.: Frauenkrankheiten, Scrophulose, chron. Hautleiden, Lues. — Auskunft d. Dr. Letzel (im Winter in München, im Sommer in Tölz). 113]4.4

Dr. L. Acker's Familienpensionat

für

nerven- und gemüthsleidende Damen

Mosbach (Baden) Linie Heidelberg-Würzburg.

Empfehlungen seitens hervorragender ärztlicher Autoritäten. Prospective auf Wunsch. 114]10.2

114]22.6

Sanatorium Baden-Baden

für *Nervenranke, Reconvalescenten, Herzleidende etc.*

Näheres durch Prospective, die durch die Direction zu beziehen sind.

Consultirender Arzt: Dr. A. Frey. Hausarzt: Dr. W. Henry Gilbert.

500 Meter
über dem Meer.

Bad Antogast

Eisenbahnstation
Oppenau.

Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.

In prachtvoller geschützter Lage inmitten ausgedehnter Tannenwäldungen. — **Alberühmte Eisen- und Kalknatron-Säuerlinge**, wegen ihrer Leichtverdaulichkeit und günstigen Zusammensetzungen von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolg angewandt gegen: **Chronische Katarrhe des Magens** und seiner Adnexen mit ihren mannigfachen Erscheinungen, als Verschleimung, Sodbrennen, überflüssige Säurebildung, Uebelkeit und Erbrechen, namentlich hervorgerufen durch Missbrauch geistiger Getränke, Flatulenz, Trägheit des Unterleibs, habituelle Verstopfung, Hämorrhoidalleiden, ferner bei Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteine, **chronische Erkrankung der Nieren und der Blase, Veränderungen in der Zusammensetzung des Blutes, Bleichsucht und Blutarmuth** und die darauf beruhenden **Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane** mit krankhaften Ausscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. — **Reconvalescenz schwerer und erschöpfender Krankheiten.** — **Mineralbäder, electriche Bäder, Fichtennadel-, Harz-, Moor- und Mutterlaugenbäder.** — **Molken- und Milchkur.**

Prospekte durch den Badearzt **Dr. Moog**, sowie den Eigenthümer

120]2.1

Max Huber.

Mineralwasserversandt im letzten Jahre ca. 80 000 Flaschen.

Täglich
10malige
Postverbindung

Luftkurort Parpan

Prachtvolle
Tannenwälder.

über
Albula & Julier.

Kanton Graubünden.
1 $\frac{1}{4}$ Stunde zur Bahnstation Chur.
5000 Fuss über dem Meer.

Schattiger
Garten.

Seebäder
 $\frac{1}{4}$ Stde. von Parpan.

Kurhaus zur Post

Sehenswürdige
antike
Salons.

Gesunde
Alpenluft.

ist eröffnet.
Bis 15. Juli reducirte Preise.

Milchkuren.

118]3.1

Rud. Michel, Propr.

Bei Unterzeichneten ist erschienen und von ihnen zu beziehen:

Aerztliche Topographie des Grossherzogthums Baden

oder

Verzeichniss der Aerzte

nach ihrer Vertheilung im Lande, nebst deren persönlichen und amtlichen Verhältnissen.
Nach amtlichen Quellen und dem Stand am 31. Dezember 1890.

== Preis 1 M. 20 S. ==

Gegen Einsendung von Briefmarken (billigster Bezugsweg) erfolgt freie Zusendung.
Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Schwefelbad Alvaneu.

(H. 998 Ch.)

— Am Eingang des Engadin. 3150' ü. M. —

5 Stunden von Bahnstation Chur. Mildes Hochgebirgsklima.

Ganz geschützte ruhige Lage. In nächster Nähe ausgedehnte Fichtenwälder mit bequemen Anlagen.

Reconvalescenten und Nervenleidenden besonders zu empfehlen, auch als klimatische Uebergangsstation für's Engadin.

Prospecte etc. franco gratis beim Kurarzt Dr. Plattner und beim Besitzer Balzer. 115]6.3

Badischer Schwarzwald.

Luftkurort Hundseck

von Station Baden-Baden
3 Stunden.

900 m ü. d. Meer.

von Station Bühl
2 1/2 Stunden.

Gebirgs-Hôtel und Pension I. Ranges, 80 Fremden-Zimmer mit 120 Betten. Moderne Wasserleitung. Arzt, Post, Telegraph, Bäder, Wagen im Hause. Anerkannt ausgezeichnete Küche und vorzügliche Weine. Civile Preise. Günstige Arrangements. Hohe, sowie vollständig geschützte Lage inmitten herrlicher Fichtenwaldungen, zunächst der grossartigen Gertelbachschlucht. Führer durch die Gertelbach nebst Prospekt auf Wunsch gratis und franko.

Kurarzt:
Dr. Bohnstedt.

Die Besitzer:
Hammer & Maushart.

117]9.2

Bei **Malsch & Vogel** (Verlag der „Aerztlichen Mittheilungen“) in Karlsruhe ist stets auf Lager:

Anweisung, Massregeln gegen den Typhus betreffend.

Anweisung über das Desinfectionsverfahren bei Diphtherie und Scharlach.

Bericht der Medicinalreferenten über generelle **Massnahmen zur Verhütung der Verbreitung der Tuberculose.**

== Preis: 3 S^h pro Stück; bei Bezug grösserer Parthien billiger. ==

Impf-Impressen. Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum Impfgeschäfte nöthigen Impressen (roth, grün und weiss), welche wir sämmtlich auf gut satinirtes Papier gedruckt, umgehend liefern.

Karlsruhe. **Malsch & Vogel**, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Verhaltens-Vorschriften für die Angehörigen der Impflinge.

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir die lt. Erlass Grossh. Ministeriums des Innern vom 19. November 1885 vorgeschriebenen „Verhaltens-Vorschriften etc.“

Karlsruhe. **Malsch & Vogel**, Verlagsbuchhandlung.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.